

Zum Lebenszug umsteigen

Lk 7, 11-17

9. Juni '13

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
beim diesem Evangelium ist mir sofort aufgefallen, dass
zwei Menschenzüge unterwegs sind, die nicht
unterschiedlicher sein könnten: ein Totenzug und ein
Lebenszug. Wir haben es eben gehört:
„Viele Leute aus der Stadt begleiteten die Witwe“, ein
Totenzug.
„Seine Jünger und eine große Menschenmenge folgten
Jesus“, ein Lebenszug.
Der Evangelist Lukas, ein Meister der Bilder, vermittelt
uns mit einer bildhaften Geschichte, was das eigentliche
Anliegen Jesu war, das in seinen Worten und Begegnungen
die Menschen spürten.
Wo er hinkommt, da wächst und blüht das Leben, da wird
vieles lebendig.
Wer ihn begegnet, der atmet wieder auf, schöpft neue
Kräfte zum Leben.
Wer von Jesus berührt wird, der spürt eine Hand, die ihn
wieder in die Gemeinschaft zurückholt.

Das ist Auftrag für die Kirche heute, für uns.

Wo der Menschenzug mit Jesus auftaucht, kommt keinen
Leichenzug mehr weiter.

Wem er entgegentritt, der kann den Weg zum Grab nicht
einfach fortsetzen.

Jesus stoppt den Leichenzug, den Todeszug aller Menschen
und gibt der Hoffnung neue Möglichkeiten.

Das ist die zentrale Wahrheit unseres Glaubens.

Und wir dürfen vertrauen, dass Jesus nicht aufgehört hat,
Leichenzüge anzuhalten, von denen ja auch heute noch eine
ganze Menge unterwegs sind.

Und wir sollen dabei mitwirken.

Er will heute den Leichenzug stoppen, in dem die Liebe
und die Menschlichkeit zu Grabe getragen wird.

Die Liebe wird heute dort zu Grabe getragen, wo jemand
andere mit Blicken tötet oder mundtot macht; wo einer
sagt, „der ist für mich gestorben“ oder „den habe ich
kaltgestellt“.

Jesus ruft auch heute zu: „Lasst einander aufatmen, lasst
einander leben!“

Wenigstens ab und zu steigt einer aus dem Todeszug in seinen Lebenszug um und stellt sich hinter den Lebensanführer.

Jesus will heute den Leichenzug stoppen, den Todeszug, in dem die Hoffnung zu Grabe getragen wird.

Die Hoffnung wird heute dort zu Grabe getragen, wo Menschen sich verschließen; wo sie sich nicht mehr auf die Suche nach 'mehr' machen wollen, nach mehr Toleranz, mehr Frieden; wo Menschen sich abfinden mit dem, was ist.

Da ruft auch heute Jesus zu: „Ermutigt einander, schaut nach vorn!“

Und Jesus will heute den Leichenzug stoppen, in dem der Glaube zu Grabe getragen wird.

Wo ein Christ sich mit dem Sonntagsgebot zufrieden gibt und die Nächstenliebe im Alltag vernachlässigt, da wird der Glaube zu Grabe getragen.

Da ruft uns Jesus heute zu: „Versucht doch mit mehr Entschiedenheit aus meinem Evangelium zu leben!“

Wenigstens ab und zu steigt einer aus dem Todeszug in seinen Lebenszug um und stellt sich hinter den Lebensanführer.

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
das ist eine gute Botschaft für heute: vom Todeszug in den Lebenszug umzusteigen,

Und wir können auch die Leichenzüge stoppen, in denen Glaube, Hoffnung und Liebe zu Grabe getragen werden.
Eigentlich ist das die Aufgabe aller Christen.

Unsere Geschichte von der Totenerweckung im Evangelium wird wahr, wenn wir sie wahr-nehmen und wahr-machen.

Steh auf zum Leben!

Ich war von Todesgedanken wie gefesselt.

Angst zog mich in die Tiefe.

Sorgen ließen mich nicht leben.

Die Trostlosigkeit quälte mich.

Da rief ich zum Herrn, und er sagte:

Steh auf!

Und ich stand auf und ging.

Meine Schritte wurden sicher.

Ich wurde ruhiger.

Meine Trauer löste sich auf.

Der Herr sagte zu mir: Steh auf!

Und ich gehe meinen Weg im Land der Lebenden.